

# Wildbader Chronik

Amtsblatt  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb des-  
selben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeigen  
für Wildbad und Umgebung.

Die Einrückungsgebühr  
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen  
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen ent-  
sprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison Amtliche Fremdenliste.

Nr. 42 |

Donnerstag, den 8. April 1915

| 51. Jahrgang.

## Der „Große Krieg“ im Spiegel der Dichtung.

Der Große Krieg mit seiner Sturmflut von nationaler Begeisterung und Entrüstung hat auch in der zeitgenössischen Literatur heute schon ein lautes, kräftiges Echo gefunden und eine reiche Ernte lyrischer Gedichte gezeitigt. Allenthalben sind heute Dichter und Verleger am Werke, diese Erzeugnisse zu sichten und zu sammeln, und es liegen jetzt schon eine schöne Anzahl Blütensträuße deutscher Kriegsliteratur, zum Teil recht ansehnlich und umfangreich, uns auf dem Büchertisch, ganz abgesehen von der erstaunlichen Fülle von patriotischen Liedern und Gedichten, wie sie mit jedem Tag in Zeitungen und Zeitschriften über Stadt und Land, in Haus und Familie sich ergießen, und abgesehen von den zahlreichen kleinen Gedicht- und Liedersammlungen, wie sie landauf landab meist im Selbstverlag der Verfasser erscheinen und die Ereignisse des Krieges, mehr oder weniger dichterisch gelungen, aber immer warmherzig und wohlgemeint, verherrlichen.

Man wird dabei recht lebhaft an die Zeit vor 100 Jahren, oder an das große Jahr 1870/71 erinnert, wo im Einklang mit den kriegerischen Großtaten im Felde eine ganze Schar von Dichtern und Sängern zu Hause den Gefühlen der deutschen Volksseele in erhabenen und großen Worten, in unsterblichen Gesängen einen würdigen Ausdruck verlieh. Und wie heute, so hat wohl auch damals die dichterische Produktion sich ins Massenhafte gesteigert, und der späteren Zeit blieb es vorbehalten, das Wertvolle und Echte von dem Minderwertigen und Mittelmäßigen zu scheiden, und es war von selbst dafür gesorgt, daß von dem Schwall von Blüten, die der patriotische Dichterfrühling geweckt, die meisten als taub und unfruchtbar bald genug wieder abfielen.

So besitzen wir heute eine allgemein anerkannte Literatur der Freiheitskriege, wo die Namen eines Schenkendorf, Körner, Arndt, Rückert in goldenen Lettern hervorstrahlen; so hat sich auch aus der reichen Kriegsliteratur des Jahres 1870/71 eine Anzahl allgemein geschätzter und beliebter Gedichte herausgeschält, die unter dem Namen eines Freiligrath, Heibel, Gerok, Lilienkron heute jedem Schultafel geläufig sind.

Der selbe Prozeß, denken wir, wird sich auch an der Kriegsliteratur vollziehen, die das Jahr 1914 hervorgebracht hat. Auffallend ist, wie gesagt, die ungemein reiche Fülle der Erzeugnisse; denn nicht nur die Dichter von Beruf, die Versmacher aus den Reihen der sogenannten gebildeten Stände, die bescheidenen Lokalpoeten und Gelegenheitsdichter greifen in die Saiten der kriegerischen Lyra, zahllose Unbekannte, schlichte Männer aus dem Volke, Frauen aller Stände schwingen sich zu dichterischer Begeisterung, zum Versmachen auf. Und nicht nur zu Hause blüht die kriegerische patriotische Dichtkunst, mächtig und herrlich gedeiht sie auch im Felde vor dem Feinde, im feuchten Schützengraben, unter dem Donner der Geschütze und dem Schrecken des gräßlichen Krieges. Stehen doch nicht wenige unserer besten zeitgenössischen Dichter in den Reihen unserer Feldgrauen; findet sich doch gerade in diesem Kriege eine Fülle von Intelligenz und hochentwickelter Geistes im deutschen Heere, eine große Zahl von Männern, die jetzt das Schwert führen mit der Hand, die im Frieden die Feder geführt hat. Kein Wunder, daß die dichterischen Leistungen aus solchen Kreisen meist auffallend gewandt in der Form, ja häufig „formvollendet“ zu nennen sind.

Ja, wir lesen zahlreiche Kriegsgedichte, die einen schlichten Soldaten, einen Mann aus dem Arbeiter-

stande, aus dem Landvolke zum Verfasser haben und nach Ausdruck und Empfindung treffend und trefflich zu nennen sind. Ein schöner Beweis dafür, wie tief und allgemein die Bildung heute unser Volk durchdrungen, welche schöne Früchte die Arbeit der Volksschule getragen hat.

Ein Beweis auch dafür, wie gewaltig und nachhaltig die geistige Bewegung ist, die mit diesem Krieg die Herzen des deutschen Volkes ergriffen hat, nach dem lateinischen Spruch:

*Indignatio facit versus.*

Die Entrüstung macht zum Dichter — und die Begeisterung noch mehr.

Im allgemeinen wird man also sagen müssen: Die Kriegsliteratur 1914 weist auf einen recht hohen Stand der Bedeutung des deutschen Volkes hin, sie zeigt eine Fülle des Guten und nach Form und Inhalt Vollendeten. — Aber eine andere Frage ist die, ob in dieser Fülle des Geschaffenen auch viel Bleibendes, Unvergänglichendes enthalten sei.

Heilbronn.

Fr. Hummel.

## Die Tagesberichte.

**Großes Hauptquartier, 6. April. (WTB. Amtlich.)** Westl. Kriegsschauplatz: Die Franzosen sind seit gestern zwischen Maas und Mosel tätig. Sie griffen unter Einsetzung starker Kräfte und zahlreicher Artillerie nordöstlich, östlich und südöstlich von Verdun, sowie bei Ailly, Apremont, Flirey und nordwestlich von Pont-à-Mousson an.

Nordöstlich und östlich von Verdun kamen die Angriffe in unserem Feuer überhaupt nicht zur Entwicklung. Südöstlich von Verdun wurden sie abgeschlagen.

Am Ostrand der Maashöhe gelang es dem Feinde, in einem kleinen Teil unseres vordersten Grabens vorübergehend Fuß zu fassen. Auch hier wurde er noch in der Nacht wieder hinausgeworfen.

Der Kampf in der Gegend Ailly-Apremont dauerte die ganze Nacht ohne jeden Erfolg für den Gegner an.

Erbittert wurde in der Gegend von Flirey gefochten. Mehrfache franz. Angriffe wurden dort abgewiesen. Westlich des Priesterwaldes brach ein starker Angriff nördlich der Straße Flirey-Pont-à-Mousson zusammen. Trotz der sehr schweren Verluste, die der Gegner bei diesen Gefechten erlitten hat, muß nach einer neuerlichen Kräfteverteilung angenommen werden, daß er seine Angriffe hier fortsetzen wird, nachdem die gänzliche Aussichtslosigkeit aller seiner Bemühungen in der Champagne klar zu Tage getreten ist.

Westl. Kriegsschauplatz: Russ. Angriffe östlich und südlich von Kalvaria, sowie östlich von Augustow waren erfolglos.

Im übrigen ist die Lage im Osten unverändert.

Oberste Heeresleitung.

**Wien, 6. April. (WTB.)** Amtlich wird verlautbart vom 6. April 1915: Die Kämpfe in den Karpathen nehmen immer weiter an Ausdehnung zu. Auf den Höhen östlich des Labortestales eroberten gestern und heute unsere Truppen starke Stellungen der Russen und machten hierbei **5040 Gefangene**.

In den anschließenden Abschnitten wurden mehrere heftige Angriffe unter großen Verlusten des Feindes blutig zurückgeschlagen. Weitere **2500 Russen** wurden gefangen.

In Südost-Galizien scheiterten auf den Höhen

nordöstlich von Ottynia weitere Nachtangriffe des Feindes.

Bei dem am 4. April südwestlich Uscie-Bistupie versuchten Vorstoß des Gegners auf das südliche Dnjester-Ufer, wurden 2 Bataillone des russischen Alexander-Infanterie-Regiments vernichtet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Vermischtes.

**Bismarck und das Rauchen.** Der eiserne Kanzler war nicht nur ein eifriger Pfeifentraucher, sondern auch ein Freund einer guten Zigarre. Als er im Jahre 1871 im Kriege mit Frankreich mit Jules Favre, dem damaligen französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, über den Frieden verhandelte, bot er dem Franzosen vor Eintritt in die Verhandlungen einen Teller mit drei Zigarren dar, und als Favre sich dankend verneigte und sich für einen Nichtraucher erklärte, sagte Bismarck: „Sie haben unrecht. Wenn man ein Gespräch anfängt, das zu heftigen Erörterungen führen kann, so soll man rauchen. Sehen Sie,“ sprach er weiter, indem er sich die Zigarre anbrannte, „wenn man raucht, so muß man die Zigarre zwischen den Fingern halten, man muß sie handhaben, darf sie nicht fallen lassen, und dadurch werden heftige Körperbewegungen vermieden oder abgeschwächt. Was den geistigen Zustand anlangt, so beraubt sie uns keiner unserer geistigen Fähigkeiten, aber sie bringt uns in einen Zustand gemütlicher Ruhe. Die Zigarre ist eine Berstreuung, und dieser blaue Rauch, der in Windungen aufsteigt und dem das Auge unwillkürlich folgt, bezaubert uns und macht uns entgegenkommender. Das Auge ist beschäftigt, die Hand festgehalten, das Geruchsorgan befriedigt, man ist glücklich. In diesem Zustande ist man sehr aufgelegt, sich gegenseitig Zugeständnisse zu machen. Und unser Geschäft, das der Diplomaten, besteht aus unaufhörlichen gegenseitigen Zugeständnissen. Sie, der Sie nicht rauchen, haben über mich einen Vorteil: Sie sind aufmerksamer, und einen Nachteil: Sie sind geneigter, sich hinreißen zu lassen und der ersten Bewegung nachzugehen.“ Derison, der Favre begleitete und diese Geschichte berichtet hat, erzählt weiter, daß man im Laufe der Verhandlungen schließlich auf Garibaldi zu reden kam. Bismarck wollte ihn nicht in den Waffenstillstand einschließen und wurde sehr heftig, als die Unterhändler dies begehrten. Da ergriff Derison den Zigarrenbecher, und halb lächelnd, halb sich verneigend, reichte er dem Kanzler in bittender und respektvoller Haltung die Zigarren. Im ersten Augenblick wußte Bismarck nicht gleich, was er wollte, dann erlosch plötzlich in seinen Augen der Zorn. „Sie haben recht, Kapitän,“ sagte er, „es führt zu nichts, sich zu ärgern.“ Darauf wurde die Unterredung ruhig zu Ende gebracht.

## Die tapferen Telephonistinnen von Memel.

Man schreibt der „Frankf. Ztg.“: Ein schönes Beispiel unerschrockener Pflichterfüllung gaben in der Nacht vom 18. auf den 19. März, der Zeit des Einrückens der Russen in Memel, die weiblichen Angestellten des dortigen Postamts. Sie hielten es für das richtigste, auf ihrem Posten zu bleiben und ihren Dienst weiter zu versehen, so lange es irgend ginge. Und so stellten sie, als schon die feindlichen Horden in die Stadt eingezogen waren, ruhig wie in gewöhnlichen Zeiten die Fernsprechverbindungen innerhalb der Stadt und nach auswärts her. Gegen 9 Uhr rief Feldmarschall von Hindenburg das Memeler Postamt an. In dem Gespräch, das er mit einer der Damen führte, drückte er sein Erstaunen und seine Freude darüber aus, daß sie so lange ausgehalten hätten. Hindenburg

ließ sich den Namen der Dame, mit der er gesprochen, sagen, und als Prinz Joachim von Preußen Memel besuchte, überreichte der Prinz der wackeren Telephonistin im Auftrage des Marschalls eine prächtige silberne Armband-Uhr und sprach zu der tapferen Dame Worte lebhafter Anerkennung. Der Dienst wurde dann bei herabgeschraubten Lampen und heruntergelassenen Vorhängen bis gegen 2 Uhr morgens, also acht Stunden nach dem Eintreffen der ersten Russen, aufrechterhalten. Und ohne behelligt zu werden, konnten am nächsten Morgen alle fünf jungen Mädchen das Postgebäude verlassen.

**Neue türkische Briefmarken.** Den Markensammler wird es gewiß interessieren, daß der im Januar v. J. ausgegebene Satz der türkischen Postwertzeichen demnächst außer Verkehr gesetzt und durch eine neue Ausgabe ersetzt wird. Die Serie 1914 ist ausgiebig lang, für Sammler wie geschaffen, und die schönste und künstlerisch am besten ausgeführte, die die Türkei jemals gehabt hat. Jede Marke zeigt eine andere Ansicht, Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt und deren Umgebung; der höchste Wert das Bild des Sultans. Es ist, wie die Köln. Ztg. mitteilt, das erstemal, daß im Osmanischen Reich das Bild des Herrschers auf den Marken vorkommt. Von einem türkischen Graveur gestochen, wurden sie in England gedruckt. Nun sind aber — weil, wenigstens in der Türkei, niemand den Weltkrieg vorausgesehen hat — die Platten in London geblieben und können also keine weiteren Vorräte der verschiedenen Postwertzeichen beschafft werden. Der schon ausgegangene Vorrat von einigen Werten (wie die 20 Para-Marken und sämtliche Postkarten) kann also nicht erneuert werden. Allein aus diesem Grunde mußte man schon zu einer neuen Ausgabe schreiten. Diese wird nun aber noch beschleunigt werden durch den Beschluß des Postministeriums, fortan das französische gänzlich von allen Dokumenten, Formularen und Postwertzeichen zu verbannen und dafür ausschließlich das Türkische zu verwenden. Die neue, demgemäß ausgestattete Serienausgabe soll in Konstantinopel hergestellt werden und für alle Marken eine gleichartige Zeichnung tragen. Sowohl vom Gesichtspunkt des Sammlers wie des Künstlers betrachtet, muß es bedauert werden, daß die Bilderserie 1914 bloß so kurz im Umlauf gewesen ist.

Dem Freiburger Pfarrer Heinrich Hansjakob, dem Volksdichter des Schwarzwaldes, wurde zur Feier seines goldenen Doktorjubiläums von der philosophischen Fakultät der Universität Tübingen das Doktordiplom ehrenhalber erneuert.

## Amtliches Verzeichnis

der vom 1.—31. März angemeldeten Fremden.

### In den Gasthöfen.

#### Kgl. Badhotel.

|  |              |
|--|--------------|
| Oppenländer, Hr. Hauptmann                       | Stuttgart    |
| Doerenberger, Hr. Ernst, Leutnant                | Ulm          |
| Wild, Hr. Rudolf, Leutnant                       | Stuttgart    |
| von Jetter, Frau Oberst                          | Stuttgart    |
| Borst, Hr. Albert, Leutnant                      | München      |
| Durst, Hr. Dr. Georg, Unterarzt                  | München      |
| Uhl, Hr. Hauptmann                               | Ulm          |
| von Lützuw, Freiherr, Major                      | Ludwigsburg  |
| Dehm, Hr. Offizierstellvertreter                 | Ulm          |
| Birk, Hr. Leutnant d. R.                         | Stuttgart    |
| Wessig, Hr. Major mit Frau Gem.                  | Altona       |
| Kampf, Hr. Leutnant d. R.                        | Ulm          |
| Beckh, Hr. Leutnant mit Bursche                  | Fauredau     |
| Schmidt, Hr. Eberhard, Leutnant                  | Stuttgart    |
| Karg, Hr. Max, Leutnant                          | Stuttgart    |
| Ackermann, Hr. Kommerzienrat mit Frau Gem.       | Heilbronn    |
| Wiedmann, Hr. Leutnant                           | Essingen     |
| Ackermann, Hr. Vizewachtmeister                  | Heilbronn    |
| von Vethake, Hr. Hauptmann                       | Schleswig    |
| von Varnbüler, Freiherr, Hauptmann und Adjutant  | Rüheim       |
| von Varnbüler, Freifrau mit Kind und Gouvernante | Rüheim       |
| von Görschen, Hr. Major mit Frau Gem.            | Colmar       |
| Künemund, Frau Hauptmann                         | Stuttgart    |
| Pade, Hr. Leutnant                               | Neisse       |
| Wild, Frau Leutnant                              | Stuttgart    |
| Kübel, Hr. Leutnant d. R.                        | Cannstatt    |
| Pfleiderer Hr. Unteroffizier d. R.               | Heilbronn    |
| Aichele, Hr. Theodor, Leutnant                   | Stuttgart    |
| Schmidt, Hr. Hauptmann d. L. mit Bursche         | Berlin       |
| Kroh, Hr. Wilhelm, Dr., Leutnant                 | Stuttgart    |
| Hessenthaler, Hr. Offizierstellv.                | Kornwestheim |
| Kühner, Hr. Paul, Leutnant                       | Brackenheim  |
| Geest, Hr. Hauptmann                             | Metz         |

|   |              |
|---|--------------|
| Wessig, Frl.  | Altona       |
| Schultze, Hr. Hauptmann                               | Pforzheim    |
| Seutter von Lötzen, Freiherr, Hauptmann mit Frau Gem. | Stuttgart    |
| Oltersdorf, Hr. Leutn. d. R. m. Bursche               | Berlin       |
| Pade, Hr. Hauptmann                                   | Zallichau    |
| Durchlaucht Prinz Max zu Schäumberg-Lippe             | Ludwigsburg  |
| von Neipperg, Hr. Graf, Oberleutn.                    | Ludwigsburg  |
| Villinger, Hr. Hermann, Hauptmann                     | Besigheim    |
| Palm, Hr. Rudolf, Kaufmann                            | Stuttgart    |
| Lenke, Hr. Emil, Kaufmann und Vizefeldwebel d. R.     | Stuttgart    |
| Müller, Hr. Roland, Hauptmann                         | Mochenwangen |
| Andler, Hr. Rud. Hotelbesitzer                        | Teinach      |
| Küppel, Hr. Eugen, Prokurist                          | Stuttgart    |
| Küppel, Hr. Erwin, Oberlehrer                         | Bremen       |
| Borst, Frau Oberlehrer                                | Esslingen    |
| Stier, Frl.   | Esslingen    |

#### Gasth. zur Eisenbahn

|                     |           |
|---------------------|-----------|
| Kleinhaus, Hr. Karl | Pforzheim |
| Fischer, Frau Käti  | Worms     |

**Gasth. z. gold. Adler**

|                               |            |
|-------------------------------|------------|
| Ries, Hr. Carl, Kaufmann      | Mannheim   |
| Schulmeister, Hr. R. und Frau | Neckarsulm |
| Haussmann, Hr. Chr.           | Stuttgart  |

#### Hotel z. gold. Ochsen

|   |             |
|---|-------------|
| Weng, Hr. Karl, Garnisonverwaltungsdirektor | Ludwigsburg |
|---|-------------|

#### Hotel z. gold. Ross

|  |           |
|--|-----------|
| Munz, Hr. Friedrich, Fabrikant mit Frau Gem. | Tübingen  |
| Seeger, Hr. W., Kaufmann                     | Heilbronn |

#### Gasth. z. Hirsch

|                                      |              |
|--------------------------------------|--------------|
| Börngen, Hr. Emil, Oberpostassistent | Leipzig      |
| Kuhn, Frau Frieda                    | Strassburg   |
| Delouge, Frau Laura                  | Zabern i. E. |
| Morawetz, Hr. A., Kaufmann           | Andorf       |
| Horrlacher, Frau Paula               | Stuttgart    |
| Wilscheck, Frl. Johanna              | Feuerbach    |
| Weil, Hr. Otto, Rentner              | Heilbronn    |
| Schuon, Frau Berta                   | Gmünd        |

#### Gasthaus z. alten Linde.

|                               |                 |
|-------------------------------|-----------------|
| Schliessmann, Frl. Paula      | Hohenstadt      |
| Kümmerle, Hr. Eugen, Kaufmann | Stuttgart       |
| Rabolt, Hr. A., Kaufmann      | Achern          |
| Sammet, Frau Emma             | Kirchenkirnberg |
| Graf, Hr. L., Kaufmann        | Karlsruhe       |
| Kümmerle, Hr. Eugen, Kaufmann | Stuttgart       |
| Wörnhör, Hr. A., Obergärtner  | Augsburg        |

#### Hotel Haisch

|  |             |
|--|-------------|
| Schmidt, Hr. Fritz, Kaufmann mit Frau Gem. | Stuttgart   |
| Gressler, Frl. E.                          | Stuttgart   |
| Heck, Frl. Anna                            | Pforzheim   |
| Schrag, Hr. Waffenmeister                  | Ludwigsburg |
| Brand, Hr. Feldwebelleutnant               | Heilbronn   |
| Schelle, Frau Kuni                         | Baiersdorf  |
| Faass, Hr.                                 | Conweiler   |
| Ries, Frau Georgine                        | Tuttlingen  |
| Montigel, Hr. Gottl.                       | Tuttlingen  |

#### Gasth. z. Sonne

|   |           |
|---|-----------|
| Frey, Hr. F., Kammerstenograph          | Karlsruhe |
| Ehrmann, Hr. Gustav                     | Heilbronn |
| Erbe, Hr. Alfred, Kaufmann mit Kutscher | Heilbronn |
| Mergenthaler, Hr. F., Kaufmann          | Heilbronn |

**Hotel Weil**

|                                  |            |
|----------------------------------|------------|
| Stern, Frau Sofie                | Hohebach   |
| Mayer, Hr. S., Handelsmann       | Königsbach |
| Zürndorfer, Hr. Max, Handelsmann | Rexingen   |

### In den Privatwohnungen.

#### Karl Eitel, Gemeinderat

|                            |       |
|----------------------------|-------|
| Rost, Frl. Agnes, Lehrerin | Gotha |
|----------------------------|-------|

#### Haus Fehleisen

|                   |                 |
|-------------------|-----------------|
| Wille, Frau Julie | Kirchheim u. T. |
|-------------------|-----------------|

#### Stadtpfarrer Fischer

|                                |          |
|--------------------------------|----------|
| Koch, Hr. Dr. Wilh., Professor | Tübingen |
|--------------------------------|----------|

#### Hauptlehrer Jenisch

|                             |           |
|-----------------------------|-----------|
| Häuser, Frau L. mit Tochter | Heilbronn |
|-----------------------------|-----------|

#### Villa Karlsbad

|                                   |            |
|-----------------------------------|------------|
| Rudolph, Hr. Chr., Kaisershotwirt | Tuttlingen |
|-----------------------------------|------------|

#### Jda Kuch, Witwe

|                         |           |
|-------------------------|-----------|
| Frehse, Frau Privatiere | Wiesbaden |
| Frehse, Frl. Ella       | Wiesbaden |

#### Louis Kuch, Hauptstr. 106

|                       |           |
|-----------------------|-----------|
| Buchholz, Frl. Helene | Oldenburg |
|-----------------------|-----------|

#### Villa Monrepos

|  |     |
|--|-----|
| Schaible, Hr. Ortsrichter mit Frau Gem. und Frl. Töchter | Ulm |
|--|-----|

#### Gottlob Pfeiffer

|                       |             |
|-----------------------|-------------|
| Hecky, Frau Georgette | Colmar Els. |
|-----------------------|-------------|

#### Karl Rath (Villa Rath)

|                                    |           |
|------------------------------------|-----------|
| Walter, Hr. Christoph, Registrator | Stuttgart |
|------------------------------------|-----------|

#### Güterbeförderer Ritz

|                     |            |
|---------------------|------------|
| Reiniger, Frl. Emma | Bietigheim |
|---------------------|------------|

#### Villa Rosenstein

|                                   |            |
|-----------------------------------|------------|
| Fiedler, Hr. Oberstleutnant z. D. | Saargemünd |
|-----------------------------------|------------|

|                         |       |
|-------------------------|-------|
| Frost, Frau Oberförster | Gmünd |
| Frost, Herbert und Ilse | Gmünd |

#### Fr. Trinkner (Villa Charlotte)

|  |             |
|--|-------------|
| Hoffmann, Frau Postinspektor mit 2 Kindern | Saarbrücken |
|--|-------------|

Zahl der Fremden . . . 288

## Kriegsnachrichten.

**Strasbourg, 6. April.** Die „Straßb. Post“ meldet: Der Kreisdirektor von Gebweiler macht öffentlich bekannt, daß das Tragen der noch in den letzten Jahren zahlreichen Elsaß-Lothringern verliehenen französischen Kriegsmedaille 1870/71 oder des Bandes derselben nicht gestattet ist. Personen, die diese Auszeichnung tragen, setzen sich der Gefahr aus, wegen Bekundung deutschfeindlicher Gesinnung festgenommen und bestraft zu werden.

**Aus dem Haag, 6. April.** „Daily Chronicle“ meldet aus Peking, daß in den letzten zwei Tagen eine merkliche Entspannung in den japanisch-chinesischen Verhandlungen eingetreten sei. Allerdings scheine die britische Regierung Japan freundschaftlich darauf hingewiesen zu haben, daß nach Beendigung des europäischen Krieges die englischen Interessen in China unfehlbar mit denen Japans zusammenstoßen würden, falls Japan auf der Erfüllung aller seiner Forderungen bestehe. Die Folge davon sei, daß Japan nunmehr sich verständlicher zeige und die Hoffnung auf eine friedliche Lösung des Streites wesentlich größer geworden sei.

### Vofales.

— Am Dienstag abend kamen wieder über 80 Verwundete hier an, so daß das Volkshilfslazarett, das nun so lange leer gestanden, wieder besetzt ist. Wir wünschen den Verwundeten baldige Genesung!

— Große Freude wurde den Verwundeten im Krankenhaus gestern abend bereitet. Der evang. Kirchenchor erschien um 8 Uhr im Krankenhaus und trug einige Frühlingslieder, patriotische Lieder u. a. vor. Stürmischen Beifall fanden auch einige Solo-Gesänge und Klavierstücke von Damen des Kirchenchors. Nachdem zwei der Verwundeten dem Kirchenchor gedankt, insbesondere auch für die von einigen Damen mitgebrachten Zigarren, Zigaretten und Süßigkeiten, verließ der Kirchenchor um 1/2 10 Uhr das Krankenhaus, mit dem Bewußtsein, den tapferen Männern, die im Kampf für's Vaterland geblutet und nun fern ihrer Heimat Heilung suchen, eine edle Freude bereitet zu haben.

### Letzte Nachrichten.

**Großes Hauptquartier, 7. April.** (W.B. Amtl.) Westl. Kriegsschauplatz. Die von uns seit vorgestern besetzten Schöste Drie-Grachten, die der Feind mit schwerster Artillerie und Minenwurfesfeuer zusammen schoß, wurde deshalb seit gestern abend aufgegeben.

In den Argonnen brach ein Angriff des Gegners in unserem Feuer zusammen.

Nordöstl. von Verdun gelangte ein französischer Vorstoß nur bis an unsere Vorstellungen.

Ostlich und südöstlich von Verdun scheiterte eine Reihe von Angriffen unter außergewöhnlichen Verlusten.

An der Combresshöhe wurden zwei franz. Bataillone durch unser Feuer aufgerieben.

Bei Ailly gingen unsere Truppen zum Gegenangriff vor und warfen den Feind in seine alten Stellungen zurück.

Auch bei Apremont hatte der Feind keinen Erfolg. Ebenso sind andere französische Angriffe bei Flirey gescheitert. Zahlreiche Tote bedeckten das Gelände vor unserer Front, deren Zahl sich noch dadurch erhöht, daß die Franzosen die vor ihren eigenen Schützengräben Gefallenen vor die Front ihrer Stellungen warfen.

Am Westrand des Priesterwaldes schlug eines unserer Bataillone im Bajonettkampf starke Kräfte eines französischen Regiments zurück.

Am Hartmannsweilerkopf wird seit gestern Nachmittag trotz starkem Schneesturm gekämpft.

Ostl. Kriegsschauplatz: Bei einem Vorstoß in russ. Gebiet nach Andrzejewo 30 km südöstl. von Memel vernichtete unsere Kavallerie ein russ. Bataillon, von dem 5 Offiziere und 360 Mann gefangen genommen, 120 getötet und 150 schwer verwundet wurden. Ein anderes russisches Bataillon, das zu Hilfe eilte, wurde zurückgeschlagen. Wir verloren 6 Tote.

Russische Angriffe östlich und südlich von Kalvaria, sowie gegen unsere Truppen östlich von Augustow wurden abgewiesen. Sonst ereignete sich auf der Ostfront nichts Besonderes.

### Oberste Heeresleitung.

**Berlin, 7. März.** (W.B. Amtlich.) S. N. Unferseeboot „U 29“ ist von seiner letzten Unternehmungsfahrt bisher noch nicht zurückgekehrt. Nach einer von der britischen Admiralität ausgegebenen Nachricht vom 25. März soll das Boot mit seiner ganzen Besatzung untergegangen sein. Es muß danach als verloren betrachtet werden.

Der Stellv. des Chefs des Admiralstabs: gez.: v. Behnd e.

# Liebesgaben für die hiesigen Lazarette.

Da unsere hiesigen Lazarette jetzt wieder vollständig besetzt sind, sind Liebesgaben jeder Art, vor allem **Zigarren, Zigaretten und Tabak**, recht willkommen. Die Einwohnerschaft wird um solche herzlich gebeten. Die Liebesgaben bitte ich **Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr im Volksschullazarett** abzugeben.  
Wildbad, den 7. April 1915.

Stadtschultheiß Baehner.

## Sammlung von alten Metallen für den Landesverein vom Roten Kreuz.

Am **Freitag den 9. April ds. Js.** findet hier durch die Schüler der Real- und Volksschule eine Sammlung von altem Metall statt.

Gegenstände aus **Kupfer, Zinn, Zink, Blei, Nidel, Aluminium, Messing, Rotguss, Stahl, Eisen, alte Schlüssel, Hahnen, Röhren**, in jeder Form und jeder Größe, soll gesammelt, der Industrie zugeführt und der Erlös für unsere im Feld stehenden und verwundeten Soldaten, sowie für die Hinterbliebenen der Gefallenen verwendet werden.

Emailsachen, Konservendbüchsen und Blechdosen etc. bleiben von der Sammlung ausgeschlossen.

Es ergeht an die Einwohnerschaft die dringende Bitte, den sammelnden Schülern alle entbehrlichen Metallstücke abzugeben.

Wildbad, den 7. April 1915.

Stadtschultheiß Baehner.

## Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (St. W.) Armeekorps  
**betr. Saaturlaub.**

Die Militärbehörden haben, den landwirtschaftlichen Berufsinteressen Rechnung tragend, diesbezüglichen Gesuchen der landwirtschaftlichen Bevölkerung um Urlaub von Angehörigen bezw. Ersatzmannschaften weitgehend entsprochen.

Es wird den betr. Ortsbehörden hingegen zur Pflicht gemacht, ihr besonderes Augenmerk darauf zu richten, daß alle jene bevorzugten, beurlaubten Mannschaften nun auch wirklich in den eigenen bezw. gegebenenfalls in Nachbarbetrieben, deren Angehörige im Felde stehen, tätig sind.

Etwaige Verfehlungen sind sofort dem stellv. Generalkommando zur Kenntnis zu bringen.

Stuttgart, den 1. April 1915.

v. Marchtaler.

Die Schultheißenämter werden ersucht, vorstehende Verfügung in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, mit dem Bemerkten, daß Beurlaubte, die sich nicht in landwirtschaftlichen Betrieben betätigen, sofort zum Truppenteil zurückbeordert werden.

Neuenbürg, den 3. April 1915.

St. Oberamt: Kündel A. B.

Bekannt gegeben.

Wildbad, den 6. April 1915.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

Auf bevorstehende

**Confirmation und Osterzeit**

empfehle ich mein reich ausgestattetes

## Schuhwarenlager aller Art

von einfach bis feinst, besonders in Kalbleder, Wicksleder, Boxcalf- und Chevreauxstiefel und Schuhe für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder in bester Qualität und vorzüglicher Passform.

Durch günstige Abschlüsse mit meinen Lieferanten noch vor Kriegsausbruch bin ich in der angenehmen Lage, diese Ware, solange dieser Vorrat reicht, noch trotz seitdem eingetretenem enormem Aufschlag der Leder zu dem früheren billigen Preise abgeben zu können.

Geneigtem Zuspruch entgegensehend zeichne ich mich mit aller Hochachtung

Wilh. Lutz, Hauptstr. 117.

Feldpostkarten mit Rückantwort

Feldpostbriefe

Feldp.-Paketadressen

ins Feld, sind zu haben bei

Buchhandlung **:: J. PAUCKE ::** Hauptstr. 99

Schellfische  
Cablinn  
Merlan

empfiehlt

A. Blumenthal.

Feldgraue Wolle

Kamelhaarwolle

Seidenwolle

Phönixwolle

schwarz u. in giftfreien Farben

Baumwollgarne

in weiß, schwarz und farbig

Filzsohlen

Strohsohlen

Stopfgarne

Häckelgarne

Nähfaden

empfiehlt

**C. Aberle sen.**

Inh. E. Blumenthal.

Unsere Wildbader kehren

in

**Stuttgart**

in der berühmten

**Hoftheaterwirtschaft**

ein.

— Vorzüglicher Mittagstisch —

— Gewählte Abendkarte —

=: Guter Keller =:

**Nachmittags-Kaffee**

Bürgerliche Preise.

Frisches

**Rebragout**

empfiehlt

A. Blumenthal.

# FAHNEN

von Marine-Schiffsflaggentuch, echtfarbig, zum Beispiel  
Wappenfahnen, Adlerfahnen,  
einfache Nationalfahnen.

Kataloge mit Abbildungen zu Diensten.

**Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.**

Niederlage bei Ph. Bosh, Wildbad.

DER BILLIGE PREIS  
ALLEIN MACHT ES NICHT

# MERCEDES- STIEFEL

sind trotz ihres billigen Preises  
elegant und haltbar. Jeder Käufer  
lobt die hervorragenden Eigen-  
schaften des MERCEDES-Stiefels



Einheits-  
preis:  
12<sup>50</sup>

Standard 14<sup>25</sup>  
Extra Qualität 16<sup>00</sup>

Tausende tragen unsere beliebte  
Marke. — Täglich wächst die Zahl  
unserer Freunde.

Alleinverkauft für Wildbad:  
Schuhhaus WILHELM TREIBER,  
Ludwig-Seegerstrasse.

# Bekanntmachung.

Die Einwohnerschaft wird auf folgende Bestimmungen aufmerksam gemacht:

## I. Zur Verhütung von Waldbränden.

### § 308 des Strafgesetzbuchs:

Wegen Brandstiftung wird mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft, wer vorsätzlich Gebäude, Schiffe, Hütten, Bergwerke, Magazine, Warenvorräte, welche auf dazu bestimmten öffentlichen Plätzen lagern, Vorräte von landwirtschaftlichen Erzeugnissen oder von Bau- oder Brennmaterialien, Früchte auf dem Felde, Waldungen oder Torfmoore in Brand setzt, wenn diese Gegenstände entweder fremdes Eigentum oder zwar dem Brandstifter eigentümlich gehören, jedoch ihrer Lage und Beschaffenheit nach geeignet sind, das Feuer einer der in § 306 Nr. 1-3 bezeichneten Räumlichkeiten oder einem der vorstehend bezeichneten fremden Gegenstände mitzuteilen.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnisstrafe nicht unter 6 Monaten ein.

### § 309 des Strafgesetzbuchs:

Wer durch Fahrlässigkeit einen Brand der in § 306 und 308 bezeichneten Art herbeiführt, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 900 M und, wenn durch den Brand der Tod eines Menschen verursacht worden ist, mit Gefängnis von 1 Monat bis zu 3 Jahren bestraft.

### § 368 Ziffer 6 des Strafgesetzbuchs:

Mit Geldstrafe bis zu 60 M oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden, oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.

### Art. 40 des Forstpolizeigesetzes:

Mit Geldstrafe bis zu 60 M oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer:

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht im Walde betreten wird,
2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,
3. abgesehen von Fällen des § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis der Polizeibehörde Feuer anzündet, oder im Falle der Erlaubnis dasselbe gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt oder bei Erteilung der Erlaubnis den ihm vorgeschriebenen Bedingungen zuwiderhandelt,
4. wer der Verpflichtung zur Anzeige eines Waldbrandes ohne genügende Entschuldigung nicht nachkommt, oder bei einem Waldbrande der Aufforderung der zuständigen Beamten zur Hilfeleistung nicht entspricht, obwohl er der Aufforderung ohne erheblichen eigenen Nachteil Folge leisten konnte.

### Art. 32 des Forstpolizeigesetzes:

Mit Geldstrafe bis zu 150 M oder mit Haft wird bestraft, wer Waldflächen oder Felder, welche an Waldungen angrenzen, ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde abbrennt oder den hierauf bezüglichen Anordnungen der Feldpolizeibehörde zuwider handelt.

## II. Zum Schutz seltener Waldpflanzen, insbesondere der Stechpalme.

### Art. 22 des Forstpolizeigesetzes:

Mit Geldstrafe bis zu 10 M wird bestraft, wer in fremdem Walde ohne Erlaubnis Kräuter sammelt etc.

### Art. 6, Ziff. 4 des Forststrafgesetzes:

Forstdiebstahl im Sinne dieses Gesetzes ist, falls der Wert des Entwendeten zwanzig Mark nicht übersteigt, der in einem Walde verübte Diebstahl, insbesondere an Holzpflanzungen, Gras, Heide, Moos, Laub, Streuwerk, Nadelholzapfen, Waldsämereien, Baumjast, Harz, sofern dieselben noch nicht eingesammelt sind.

### Art. 16 des Forststrafgesetzes:

Wer vorsätzlich und rechtswidrig in fremdem Walde Erzeugnisse desselben beschädigt oder zerstört, wird, wenn der Betrag des dadurch verursachten oder beabsichtigten Schadens die Summe von 10 Mark nicht übersteigt, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Wildbad, den 3. April 1915.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

# Jede Druckarbeit

liefert rasch und billig

J. Paucke, Buchdruckerei, Wildbad.

Telefon Nr. 88.

Eine sommerliche

# Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern samt Zubehör sofort oder bis 1. Juli zu vermieten.

Zu erfragen bei

Robert Bott  
Hohelohestr. 225.

Ziehung  
garantiert 15. April 1915.  
Württemberg.

Rote Kreuz-  
Geld-Lotterie

1625 Geldgew. bar ohne Abzug Mk.

36000

Hauptgewinne bar ohne Abzug Mk.

15000

5000

2 zu 1000

Lose zu 1 Mark.

13 Lose 12 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg.,

Nachnahme 20 Pfg. teurer, empfiehlt

J. Schweickert, Stuttgart

Marktstraße 6.

Hier bei C. W. Bott.

Mir ist unwohl  
ich kann nicht essen,  
fühle Kopfschmerzen.

An diesen Leiden trägt  
meist eine Magenver-  
stimmung oder mangelhaft  
funktionier. Verdauungs-  
organe Schuld. Diese  
Klagen lehren aber immer  
wieder, wenn nicht mit  
dem regelmäßigen Gebrauch  
von

Kaiser's

Magen-Pfeffermünz-  
Caramellen

eingesetzt wird.

Zur Dauergebrauch als  
hochgeschätztes Hausmittel  
bei schlechtem Appetit,  
Magenweh, Kopfschweh,  
Sodbrennen, Geruch  
aus dem Munde.

Paket 25 Pfg.

Zu haben bei:

Dr. C. Megger, lgl. Hof-  
Apotheke, und Drogerie  
Ferm. Erdmann in  
Wildbad.

Henkel's  
Bleich-Soda  
für den  
Hausputz

Reere

Feldpost-  
Schachteln

in jeder Größe,

Feldpost-  
Packungen

in beliebiger Zusammenstellung  
sind zu haben bei

C. Aberle, sen.,  
(Inb.: E. Blumenthal.)

Während meiner Abwesenheit vertritt mich  
mein Kollege

Herr Zahnarzt Waldschmidt.

Er wird

Montag, Mittwochs und Freitags,  
je mittags von 2 bis 7 Uhr  
Sprechstunden abhalten.

Ich ersuche höflichst meine werten Patienten,  
diese Zeiten gefl. zu berücksichtigen.

Zahnarzt J. Guenther, Bergbahngebäude

C. Aberle sen., Inb.: E. Blumenthal  
empfehl



Luftgewehre,  
Waffen,  
Munition,

Jagdgeräte,  
Touristen-  
Artikel,



Sportartikel.

Preislisten stehen zu Diensten.  
Reparaturen werden angenommen.

Der Verkauf ist bis auf Weiteres wieder gestattet.

Soeben erschienen:

Kriegskochbuch  
mit Nachtrag

herausgegeben von der Stadtverwaltung Stutt-  
gart mit einem Vorwort von Frau Dr. E.  
Jungelinger

Rezepte vom Schwäbischen Frauenverein.

Preis 20 Pfennig.

Das Büchlein gibt praktische Ratschläge, die  
Nahrungsvorräte einzuteilen, sie sparsam zu ver-  
brauchen und sie nach Möglichkeit auszunützen.

Zu haben bei

J. Paucke, Buchhandlung,  
Hauptstraße 99.

Kinderwagen

Sportwagen

Leiterwagen

in reicher Auswahl sind zu haben bei

Robert Treiber.

Trauerdrucksachen

liefert schnell und billig die Druckerei ds. Bl.

Druck und Verlag von J. Paucke's Buchdruckerei Wildbad. — Redaktion: J. Paucke, t. B.: A. Walz.